

1.000stes Schlossbaby gesucht

Im ehemaligen Gutshaus Hohenschönhausen laufen die Sanierungsmaßnahmen auf Hochtouren

Hohenschönhausen. „In den kommenden Tagen werden ja schon die Fenster in der ersten Etage eingesetzt“, freut sich Bauingenieur Norbert Zilm, der die Bauarbeiten am Schloss Hohenschönhausen, Hauptstraße 44, beaufsichtigt und den Fortschritt der Maßnahmen täglich begutachtet. Er ist seit der Gründung des Fördervereins Schloß Hohenschönhausen im Jahre 1998 von Anfang an dabei gewesen, hat den Erwerb des Anwesens im Januar 2008 miterlebt, und kennt das Gutshaus auch noch aus der Zeit vor der Wende.

Ursprünglich hatte man angenommen, dass das Gebäude aus dem 19. Jahrhundert stamme, vor 15 Jahren fand man aber heraus, dass es sich um das Gutshaus des ehemaligen Rittergutes Hohenschönhausen handelte. Es war bereits Ende des 17. Jahrhunderts in den heutigen Umrissen errichtet worden. „Dass das Haus ein bedeutendes Bau- und Kunstdenkmal darstellt, sieht man auch daran, dass sich unter der Wand- und Deckenbearbeitung im Erd- und Obergeschoss, die im vergangenen Jahrhundert



Gutshaus wird zum Bürgerschloss.

angebracht wurde, historisch wertvolle Ausstattung mit Stuck und Wandmalerien befindet. Diese versuchen wir jetzt wieder freizulegen. Das ist ein wesentlicher Bestandteil der Restaurierungsarbeiten“, weiß Zilm.

Belegt ist auch, dass das Haus vor fast einhundert Jahren von dem Fabrikanten Paul Schmidt erworben wurde, der das Haus in den 20ern zu Etagenwohnungen umbaute. Am Ende des Jahrzehnts erwarb die Stadt Berlin das Gutshaus mit dem dazugehörigen kleinen Park, der vom ehemaligen Gutsgelände übrig

geblieben war. Später wurde das Gebäude als Kinderheim, im Zweiten Weltkrieg von der Hitlerjugend, nach dem Krieg als Hilfskrankenhaus und schließlich als Entbindungsklinik genutzt. Ab 1990 stand das Gebäude leer.

Der Förderverein hat durchgesetzt, dass das Gebäude jetzt schrittweise denkmalgerecht instand gesetzt wird. Mit Hilfe von Fördermitteln des Bundes und des Landes Berlin konnte das Dach sa-

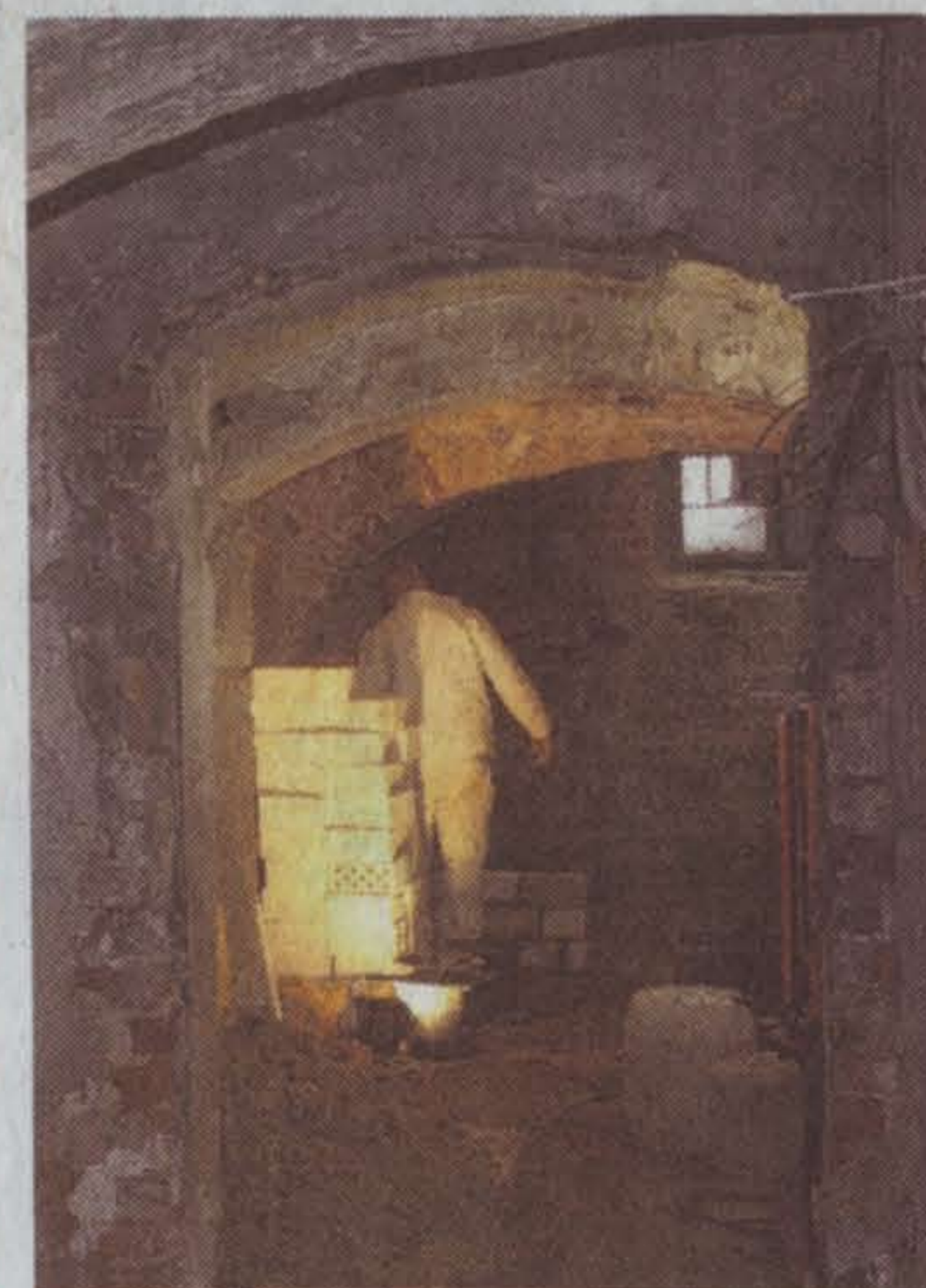
niiert werden, und mit der Gewährung der Zuwendung von über 800.000 Euro durch die Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin geht es nun an die Komplettsanierung.

„Aber wir sind immer noch auf Spenden angewiesen und freuen uns um so mehr, als gerade in diesen Tagen zum Beispiel von der Wohnungsbaugenossenschaft Friedrichshain Unterstützung in Höhe von 2.500 Euro zugesagt wurde“, freut sich Werner Ambrasat vom Förderverein Schloß Hohenschönhausen und bittet um weitere Spenden unter

dem Motto „Steine für das Schloss“ auf das Konto des Fördervereins Schloß Hohenschönhausen, Bankleitzahl 100 500 00, Konto-Nr. 21 43 02 56 30 bei der Berliner Sparkasse. Gleichzeitig möchte er sich an dieser Stelle auch bei den vielen spendenbereiten Bürgern und Institutionen bedanken, die übrigens auch auf der Homepage des Ver-

turhaus eröffnet werden.

Der Förderverein sucht übrigens noch Schlossbabys, also Menschen, die im ehemaligen Gutshaus geboren wurden. Über 900 Personen, die im Schloss das Licht der Welt erblickten, haben sich bereits gemeldet. Zur Eröffnung am 10. Juli soll das 1.000. Schlossbaby besonders gefeiert werden.



Baustelle drinnen und draußen – Eröffnung im Juli Fotos: Stührmann

eins unter www.schlosssh.de genannt werden.

Das ehemalige Gutshaus soll bereits am 10. Juli dieses Jahres als Bürgerschloss Hohenschönhausen mit Museum, historischer Gedächtnisstätte und Kul-

Am besten man meldet sich unter der Telefonnummer 97 89 56 00 an und vereinbart einen Termin für die Sichtung von Fotos, Geburtsurkunden und anderen Dokumenten.